

My sin was love

Von abgemeldet

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1: Letzte Erinnerung an jene Nacht...!!	2
Kapitel 2: Die Lehre bei Orochimaru...!!	6
Kapitel 3: Dunkles Geheimnis zwischen zwei Freunden...!!	9
Kapitel 4: Die Nacht an dem der Rächer geboren wurde...!!	13
Kapitel 5: Das wiedersehen...!!!	18
Kapitel 6: Und doch haben sie sich geliebt...	24
Kapitel 7: Verhängnisvolles Timing	29

Kapitel 1: Letzte Erinnerung an jene Nacht...!!

>Flashback<

Ihre letzte Erinnerung? Sein heißer Atem an ihrem Ohr, das Gefühl das er nur einige Zentimeter hinter ihr stand und seine ruhige, ernste Stimme. Kalt. Undurchdringlich. "Danke für alles." War das einzige was er noch sagte bevor er ihr mit einer raschen Handbewegung das Bewusstsein raubte. Danach Dunkelheit.

Als sie aufwachte lag sie auf einer Steinbank. Ihr war kalt, doch das war das mindeste Problem. Der Schock traf sie nachträglich. Er war weg. Einfach fort von Konoha und von ihr. Von einem Tag auf den anderen. Warum...? Warum hat er das Dorf verlassen? Warum hat er SIE verlassen...? Diese Frage stellte sie sich so oft. Eine einzige Frage. Keine Antwort in Sicht.

Sie setzte sich auf, eine Hand auf der harten Sitzbank. Sie spürte etwas. Langsam wand sie den Kopf zu ihrer rechten Hand. Sein Stirnband lag neben ihr. Sauber zusammengelegt und exakt so hingelegt das sie mit der Hand einfach hinkommen MUSSTE. Sie hob es auf. Sah es an. Er hatte es getan. Er hatte sein Dorf verraten. Er hatte seine Freunde einfach sitzengelassen. Er hatte SIE einfach abgeworfen wie ein unnötiger Ballast. Ein Schlag. Er hatte ihr nicht einmal Zeit gelassen ihm ihre Gefühle zu sagen...! In diesen Moment empfand sie keinen Hass. In ihren Kopf hallte nur ein Wunsch: "Bitte...komm zurück...Lass mich nicht allein...Sasuke...!"

>Flashback ende<

Sakura weinte im Schlaf. Daran hatte sich in diesen 3 Jahren nichts geändert. Immer der gleiche Traum. Jede Nacht. Beim Aufwachen überschwemmte sie ein Gefühlschaos das sie erdrückte. Ein einziger Gedanke schoss ihr durch den Kopf: "Warum hat meine Liebe nicht gereicht um dich zu heilen...?" Vorwürfe. Wut. Trauer. Angst. Diese Emotionen kochten in ihr, wie ein aktiver Vulkan der jedes Mal aufs Neue drohte auszubrechen. Doch sie hatte sie unter Kontrolle. Glaubte sie. Doch es stimmte nicht. Nur ein Wort genügte um sie aus der Fassung zu bringen. Sasuke. Dieser Namen verursachte Gefühlswallungen. Herzklopfen. Hass. Unbändige Wut. Das alles staute sich jeden Tag auf. Immer mehr und mehr sammelten sich Hassgefühle in ihr. Was war nur aus ihr geworden? Ein Wrack ihrer selbst. Sie wollte nur eines: RACHE! Sie wollte sich rächen für das was er ihr angetan hat. Diese Bürde was er ihr aufgelastet hat. Ließ sie hier. Ging einfach. Niemand wusste wohin. Keine wusste wann er zurückkommt. OB er überhaupt wiederkommt. Was hatte er sich dabei gedacht? Lachte er über ihre Naivität das er sich je wieder blicken ließ und ihr Gelegenheit verschaffte das zu sagen was lange verborgen in ihr war?

Chaos. Sakura stand auf. Starrte auf den Boden. Schwieg. Auf den Boden lagen überall verstreut Schriftrollen und Bücher über Medizin. Seit sie beschlossen hatte bei Tsunade zu lernen war ihr Leben nicht einfacher geworden. Nein. Man verlange viel. Sie brachte wenig zustande. Ihr Blick schweifte zur Nachtschublade die einen Spalt offen stand. Nicht schon wieder. Nicht wieder schwach werden. Aber...sie wollte doch nur sehen ob es da war. Sie öffnete es ganz. Erleichterung. Es war noch da. Zart

strich sie über das Metall. Ja...das einzige was ihr Sasuke dagelassen hatte. Sein Stirnband...

Als sie merkte was sie tat, zuckte sie zusammen als ob sie sich gerade die Finger am kalten Metall verbrannt hätte. Wütend über sich selbst schob sie die Lade wieder zu und stand auf. Sie ging zum Fenster, schob die Gardinen auseinander und öffnete es. Luft strömte herein in dem sonst so muffigen Zimmer. Sonnenstrahlen erhellten ihr hübsches Gesicht. Grüne Augen blitzten auf. Sie streckte sich ausgiebig.

Sie zog gerade ihr Nachhemd aus und suchte in Unterwäsche ihre Anziehsachen zusammen, als plötzlich Tsunade herein kam. Natürlich ohne anzuklopfen.

"Gott Sakura zieh dir was an! Du weißt doch was für Spanner es hier gibt."

Sakura ließ sich nicht beirren. "Nur weil du einen Verfolgungswahn hast und ständig befürchtest das Jiraya wieder auftaucht, ist das für mich noch lange kein Grund mich zu verhüllen." Sie hatte keine Angst. Es gab nur wenige Jungs die sie noch nicht nackt gesehen hatten. Darauf war sie nicht stolz. Aber so konnte sie ihn vergessen. Wenigstens bis sie ihre Sachen wieder zusammenpackte und in ihre Wohnung flüchtete. Es gab niemanden mit dem sie mehr als eine Nacht verbrachte und außer...ja...außer IHN wird es auch nie jemanden anderen geben mit den sie zusammen sein wollte...

Sie schollt sich selber. ER war einfach abgehauen, hatte sie hier alleingelassen und sich nie mehr gemeldet. Seit 3 Jahren. Sie brauchte sich keine Vorwürfe machen. Sie traf keine Schuld. >>Warum hat meine Liebe nicht gereicht um dich zu heilen...?<< Unwirsch schüttelte sie diesen Gedanken ab und zog sich an. Tsunade erinnerte sie noch daran nach dem anziehen zu ihr ins Büro zu kommen. Sie musste noch einiges mit ihr besprechen. Der Hokage ging und ließ Sakura allein.

Als Sakura eine halbe Stunde später in Tsunades Büro stand, fand sie zwar Tsunade vor...aber schlafend. Den Kopf auf der Tischplatte und sabbert, schnarchte einer der drei Sennins selig vor sich hin und beschwerte sich im Schlaf über irgendwelche nicht funktionierenden Glückspiel-Automaten. Sakuras Sensei war schon eine Nummer für sich. Sie liebte Sake und Glücksspiel und gab das Geld vom Staat am liebsten in Kasinos aus.

Sie rüttelte ihre Meisterin sanft. "Tsunade-sensei!" Keine Reaktion. "Tsunade-sensei!!" Das Rütteln wurde stärker. "SENSEI!" Tsunade schreckte auf und fiel beinahe vom Stuhl. "W...was...hn...wo bin ich...?" "In Ihrem Büro Sensei. Sie wollten mit mir reden?" "Ah...ja genau..." erwiderte Tsunade etwas desorientiert und wischte sich die letzten Speichelreste aus dem Gesicht. "Es ist wegen Morgen. Du weißt schon. Das Sakura-Fest." Geduldig wartete die 16-jährige ab. "Und?" entfuhr es ihr als Tsunade bereits wieder beim Einnicken war. "Ah- naja als meine Schülerin möchte ich dir gerne dabei haben. Darum wollte ich dich fragen ob du den richtigen Jungen hast, der dich begleitet." Sakura war verblüfft. Jungen gab es viele die in Frage kamen. Was meinte sie nur mit "Richtigen"? "Sensei ich verstehe nicht ganz..." Tsunade seufzte. "Lass es mich so ausdrücken: du wirst jemanden brauchen der dir beschützt. Denn alle Sennin-Schüler werden morgen anwesend sein. Und damit meine ich ALLE drei! Du, Naruto und...." Sie stockte. Sie wusste wie schwer Sakura noch daran nagte das er weg war. "Sprechen Sie ruhig seinen Namen aus Sensei. Sasuke wird ebenfalls anwesend sein nicht wahr?" Der Hokage nickte. "Sakura es tut mir leid ich-" Die rosahaarige wehrte ab. "Nein...es ist schon okay. Ich kann nicht ewig vor ihm weglaufen. Und einen Jungen

als Schutz brauche ich nicht. Ich kann auf mich selbst aufpassen und jetzt entschuldigen Sie mich ich habe noch einiges zu tun. Das Heilen erlernt sich leider nicht von selber." Sie verbeugte sich kurz und ging aus dem Büro. Tsunade sah ihr nach. Hatte sie gerade ein Zittern gesehen als ihre Schülerin nach der Türklinke griff...oder irrte sie sich...?

Sakura rannte. Sie rannte den Gang entlang und nahm außer ein paar Konturen nichts wahr. Zu sehr waren ihre Gedanken aufgewühlt. Bitte nicht... Um Himmels Willen lass Sasuke morgen nicht anwesend sein. Sie würde es nicht mehr ertragen ihn zu sehen und sich wahrscheinlich noch Hoffnungen zumachen...!! Sie wollte nicht wieder so leiden wie am Anfang!

>Flashback<

Ein rosahaariges Mädchen saß in ihrem Zimmer. Eine Kunai fest umklammert. Tränen sammelten sich in ihren Augenwinkeln und tropften auf den Boden. Oh Gott Sasuke...! Warum? Warum hast du mich verlassen...? Der Schmerz war unerträglich. Ihr Griff um ihre Kunai verstärkte sich...und sie stach zu. Genau in ihren Handrücken. Beißender Schmerz durchzuckte ihren Körper, Blut spritzte aus ihrer Wunde und besudelte den Boden auf dem sie kniete. Sie zitterte. Der körperliche Schmerz überdeckte ihre seelischen Leiden für kurze Zeit. Ihr Atem war unregelmäßig. Sie lachte auf. "Bist du jetzt glücklich Sasuke? Bist du zufrieden dass du mich jetzt Vollendens kaputt gemacht hast? Nicht das du mich ständig abgewiesen hast, nein, das einzige was ich von dir bekomme ist dein Stirnband! Dein Stirnband was bewiesen hätte das du noch an Konoha und an mir hängst!"

Sie zog die Kunai aus ihrer Hand. "DU ELENDRER BASTARD!" schrie sie gegen die Wände. Sie ließ sich auf die Seite fallen. Blieb regungslos liegen. Sie wollte nicht mehr....SIE WOLLTE EINFACH NICHT MEHR! Wäre sie Sasuke nie begegnet dann hätte sie weiterleben können...!! Aber so! Mit diesen Gefühl! NEIN!

Jeder Klagelaut versank in einen Meer von Tränen...>>Warum hat meine Liebe nicht gereicht um dich zu heilen...?<<

>Flashback ende<

Nein! Sie würde Uchiha Sasuke beweisen das sie ihn nicht brauchte! Sie blieb stehen...ihr Puls normalisierte sich...die Gedanken klar und geordnet. Sie war vorbereitet. Sollte er nur kommen...Uchiha....

~~~~~  
~~~~~

Ich habe das FF löschen müssen weil plötzlich die ganzen kappis und die Kommis wegwaren *heul* und ich hab mich schon so gefreut wegen den 14 Kommis *heul*

Ich bitte euch seit so lieb und schreibt sie nochmal

schniff SakuraUchiha

Kapitel 2: Die Lehre bei Orochimaru...!!

>Flashback<

Der Schwarzhaarige spürte seinen Arm nicht mehr. Das einzige was er noch fühlen konnte war der nasse, aufgeweichte Waldboden auf dem er lag und der Regen der unaufhörlich auf ihn niederprasselte. Unfähig irgendwas zu sagen oder gar etwas zu tun lag er da, in diesen verfluchten Wald und mit geschlossenen Augen. Wie weit konnte er noch sinken...? Er konnte nicht glauben was er da eben getan hatte...

Er war auf ein simples Gen-jutsu hereingefallen!

Es war so offensichtlich dass diese "Sakura" nur eine Illusion war, aber er konnte nicht anders. Als er dieses riesige Reptil sah, das sich hinter ihr bereits angriffsbereit aufgebäumt hatte, da MUSSTE er sie einfach beschützen! Er berührte sie an der Schulter und...

Bevor er einen Laut der Verblüffung von sich geben konnte, hatte sich Orochimaru bereits zurückverwandelt und schleuderte seinen Schüler mit ungeheurer Gewalt einige Meter weg. Der Schwarzhaarige landete mit einem dumpfen Geräusch im Dreck. Einen Arm bestimmt gebrochen und vielen Prellungen. Er konnte es nicht fassen....

Ein ironisches Lachen unterbrachen seine Gedanken. Orochimaru schritt auf seinen Schüler zu. "Du lernst es wohl nie, hm?" Er grinste böseartig. "Steh auf!" befahl er und sah seinen Untergebenen an. Der Schwarzhaarige rührte sich nicht. Sein Sensei ging in die Hocke, packte die Haare seines Schützlings und hob seinen Kopf. "Ich muss dir wohl Beine machen!" Er schleuderte ihn weg. Wieder landete der 12-jährige im Schlamm. Er stöhnte auf. Zitternd erhob er sich und fand gerade noch soviel Kraft um sich auf den Beinen zu halten. Blut tropfte seinen Mundwinkel hinunter und er atmete schwer. Sein Meister sah ihn abwertend an und packte ihm an Kragen. "Du bist jederzeit ersetzbar, Sasuke. Du hast für mich keinen Wert. Es gibt Talentiertere als wie dich. Aber du hast ein Ziel. Du brauchst meine Macht" zischte er ihm zu und lachte amüsiert. Sasuke antwortete nicht.

Sein Meister zerrte ihn zurück in das Sound-Dorf. Als er seinen Unterschlupf betrat, schleuderte er den jungen Uchiha vor die Füße seiner anderen Untergebene. "Geh doch in dein Zimmer Sasuke..." zischte er. " Falls du es schaffst." Mühsam stand der Schwarzhaarige auf. Er wankte an den anderen vorbei. Ein rothaariges Mädchen stellte ihm ein Bein. Wieder knallte er hin. "...Verdammt...lasst mich endlich in Ruhe..." Er konnte kaum sprechen. Er erhob sich wieder. Ging ein paar Schritte. Der Nächste schlug ihm in den Bauch und schleuderte ihn gegen die Wand. Sasuke hob langsam den Kopf. Schwarze Zeichen breiteten sich über sein Gesicht aus und seine Sharingan leuchteten rot. Er rannte auf den ersten zu, verpasste ihn einen Kinnhacken und widmete sich nun der Rothhaarigen. Doch er hatte keine Chance...

Trotz der zusätzlichen Kraft die er durch das Juin erhielt, war er ihnen unterlegen. Immer und immer wieder schlugen sie auf ihn ein, auch wenn er schon am Boden lag. Sasuke spürte jeden einzelnen Knochen in seinen Leib und es gab kaum eine Stelle aus

der er nicht blutete.

Er hätte vor Wut heulen können. Warum...? Warum kam er einfach nicht gegen sie an? Warum lässt er sich das gefallen? Warum wehrt er sich nicht? Er wusste es nicht. Er ließ sich jeden Tag misshandeln, demütigen und dennoch, er sagte nichts. Was hätte das für einen Sinn? Jeder Protest brachten ihm nur noch mehr Schläge ein. Jeder Schmerzenslaut stachelte sie dazu an ihn nur noch mehr zu verprügeln. Sie behandelten ihn wie ein Stück Dreck, ohne Wert und Würde. Für sie war er nur ein Spielzeug, dass Orochimaru ihnen beschafft hatte. Aber er nahm es hin. Wenn das die einzige Möglichkeit war, stärker zu werden dann nahm er es in Kauf. Koste es was es wolle...

>Flashback Ende<

Sasuke konnte bei dieser Erinnerung nur ironisch lächeln. Drei Jahre waren seit jenem Tag vergangen und nun hatten sie gegen IHN keine Chance. Das Training hatte ihm große Kraft gebracht und er spürte wie sein Körper jeden Tag mehr Chakra erhielt. In diesen drei Jahren war er um das 3-fache stärker geworden, als er in Konoha je hätte werden können! Er war...nicht zufrieden. Irgendwas fehlte. Er schüttelte den Kopf. Wie konnte das sein? Er besaß alles was er je haben wollte! Er hatte die Macht um Itachi endlich aus dieser Welt zu verbannen! Doch sonst...hatte er nichts. Er hatte keine Zukunft. Was sollte er dann tun wenn er seinen Bruder besiegt hatte? Er wusste keine Antwort. Es war auch nicht weiter wichtig. Noch nicht. Doch irgendwann würde der Tag kommen, da konnte er nicht mehr ausweichen. Und diesen Tag sah er mit Schrecken entgegen.

Er ging in sein Zimmer. Keiner wagte es ihn anzugreifen. Jeder wusste, Sasuke Uchiha würde sie umbringen falls sie ihn auch nur anrühren würden. Als er die Tür hinter sich schloss, ging er zum Fenster und sah gedankenverloren in die Ferne. Sein Meister hatte ihm eine sehr erfreuliche Bekanntmachung gemacht. Ein Grinsen stahl sich in seine sonst so harten Gesichtszüge. Es war einfach unfassbar. Er würde nach Konoha für kurze Zeit zurückkehren und er wusste genau WEM er seine Aufmerksamkeit schenken würde...und dies war nicht im positiven Sinne gemeint....

>Flashback<

"Sasuke, ich habe dich rufen lassen weil ich gerade einen SEHR unerfreulichen Brief bekommen habe. Morgen ist das Kirschblüten-Fest" Orochimaru sprach den Namen Sakura absichtlich nicht aus. Wenn dieser Name fiel, dann hörte Sasuke ihm überhaupt nicht zu und er schien mit Gedanken weit weg zu sein. Orochimaru wusste das dies eine schwache Stelle bei seinem Schüler war und in diesen drei Jahren war es ihm nicht gelungen diese Schwäche auszulöschen. "Tsunade ladet uns nach Konoha ein um an den Fest-Aktivitäten teilzunehmen. Ich persönlich finde das überflüssig. Als Hokage von Sound bin ich leider dazu verpflichtet dieser Bitte nachzukommen und ich wollte dich fragen ob du mitkommst." Sasuke wusste, diese "Frage" war ein Befehl. "Ich würde mich geehrt fühlen Sie zu begleiten Sensei." Das einzige was er über seinen Meister gelernt hatte, war das man sich sehr vorsichtig ausdrücken musste.

Orochimaru kannte keinen Skrupel. Er würde nicht zögern ihn aus dem Verkehr zu ziehen, falls er seinen Meister irgendwie verärgerte und dies war das letzte was Sasuke wollte. Orochimaru schien zufrieden, "Gut morgen brechen wir auf." Somit war der 16-jährige entlassen. Er hatte gerade die Hand auf die Türklinke gelegt, als sein Meister noch etwas hinzufügte: "Sasuke, dieses Mädchen...Sakura. Sie wird ebenfalls anwesend sein. Halte dich von ihr fern. Sie steht unter den Schutz von Tsunade und ich will nicht das ich wegen dir Ärger bekommen..." Sasuke verharrte in seiner Bewegung. Sakura...Er ließ sich den Namen auf der Zunge zergehen. DAS würde sehr spaßig werden... Vorfreudig leckte er sich über die Lippen. Langsam drehte er sich zu seinen Meister um und fuhr Orochimaru kalt an: "Ich mache was ich will...und Sakura steht als erstes in meiner Liste mit der ich mich vergnügen werde. Ich lasse mir nichts von Ihnen verbieten. Und jetzt entschuldigen Sie mich, ich kann ihr Gesicht nicht mehr sehen." Er spürte wie sich die Finger seines Meisters in das Holz seines Schreibtisches gruben. Eher Orochimaru irgendwie antworten konnte, fuhr Sasuke fort: " Falls Sie mir irgendwie bei dem Fest in die Quere kommen sollten bring ich Sie um." Diese Worte waren purer Ernst und das wusste sein Meister. Sasuke machte schnelle Fortschritte. ZU schnelle. Es fehlte nicht viel und dann war seine Macht so groß um ihn umzubringen. Aber noch war es noch nicht so weit. Doch er hielt lieber den Mund. Er wollte sich einen Uchiha nicht zum Feind machen. Ohne ein weiteres Kommentar ging Sasuke.

>Flashback Ende<

~~~~~  
~~~~~

Die, die es schon kennen bitte ich nochmals: SCHREIBT NOCHMAL DAS KOMMI *heul*

Und die, die es noch nicht kennen: und wie findet ihr es?

Kommis!!
SakuraUChiha

Kapitel 3: Dunkles Geheimnis zwischen zwei Freunden...!!

Fröhliches Gelächter in den Straßen Konohas. Das Sakura-Fest war zwar noch in der Vorbereitung, aber die Stadt blühte richtig auf und die gute Laune verbreitete sich überall. Bunte Lampions hängten in jeder Straße, wo man auch hinsah wurde gearbeitet, verschönert und aufgebaut. Die Gerüche und die Stimmen drangen bis in Sakuras Wohnung hinauf, doch....

Blut. Auf dem Boden lag überall Blut. Sakura kniete zitternd auf den Boden, die Kunai noch fest in der Hand, bereit ein zweites Mal zuzustechen. Sie war nicht stark genug. Sie konnte den Druck nicht mehr aushalten der auf ihr lastete. Sie ließ die Kunai fallen und ließ sich auf den Boden sinken. Neben ihr lag ein Hemd. Es war nicht ihres. Es gehörte auch keinem ihrer Verehrer. Es gehörte IHM! Sie drückte es an sich und weinte bittere Tränen. Tränen, die er nie hören noch sehen würde. Tränen die es nicht vermochten ihre seelischen Leiden zu lindern. Nur der pochende Schmerz der sich von ihrer Hand über ihren ganzen Körper ausbreitete, betäubte ihr krankes Herz. Sie vergrub ihr Gesicht in den weichen Stoff des Hemdes, was jahrelang Sasuke getragen hatte...

>Flashback<

Im strömenden Regen wankte ein Mädchen durch die Straßen Konohas. Sie hatte seit drei Tagen nichts mehr gegessen und war schwach und ausgelaugt. Jeder Schritt kostete ihr unendliche Mühe, jedes Atmen war eine Qual. Vor einem mächtigen Tor blieb sie stehen. Da war es. Sasuke-kuns Zuhause. Langsam schob sie die Tür auf und betrat das Uchiha-Viertel. Jeder mied es. Zu viele düstere Erinnerungen sammelten sich hier, zu viele sind hier gestorben. Sie sah sich um. An der gegenüberliegenden Wand klebte noch Blut. Das Mädchen schauderte. Sie musste schnellstens das holen, wofür sie gekommen war und wieder verschwinden. Die Rosahaarige setzte sich wieder in Bewegung und wagte es nicht in die anderen Häuser hinein zu sehen. Hier war schreckliches geschehen, keiner wusste genau was oder wie es passiert war. Nur eines wusste jeder einzelne in Konoha: Das Uchiha-Viertel war ein heiliger Ort. Hier hatten nur Clan-Angehörige Zutritt. Doch Sakura ignorierte das.

Endlich war sie angekommen. Das Haus wo Sasuke wohnte. Sie schob die Tür auf und betrat das Haus. Es war spärlich eingerichtet, nur das nötigste befand sich darin. Wo war nur Sasukes Zimmer? Sie stieg die Treppe hinauf und entdeckte eine angelehnte Tür. Sie schob sie ganz auf und atmete erleichtert auf. Sie hatte sein Zimmer gleich gefunden. Schnell ging sie hinein. Mit zittrigen Händen öffnete sie eine Schublade und hatte gefunden was sie gesucht hatte. Sein Hemd. Das Hemd mit dem Uchiha-Wappen. Mit hastigen Bewegungen stopfte sie es in ihre Tasche. Was machte sie hier...? Warum drang sie in tiefster Nacht in sein Haus ein und stahl sein Hemd...? Warum...? Fragen, die sie nicht zu antworten vermochte. Schnellen Schrittes verließ sie das Viertel und schloss das Tor.

>Flashback Ende<

Wieder setzte der Schmerz ein. Ihr Herz verkrampfte sich. Erinnerungen überschwemmten ihr Unterbewusstsein. Erinnerungen an Tage an denen alles noch seinen normalen Lauf hatte. Tage an denen Sasuke noch bei ihr war. Sie ertrug es nicht. Krallte sich in das Hemd was sie an ihn erinnerte. Sie stöhnte auf. Sie spürte wie sich der Schmerz in ihrer Hand legte, ihr einziger Schutz gegen diese grausamen Emotionen die sie quälten. Sie nahm wieder die Kunai. Schloss die Augen. Mit einer schnellen Bewegung rammte Sakura die Kunai in ihren Oberschenkel und dieses schmerzhaft Pochen ließ sie wieder zur Ruhe kommen.

Was war nur aus ihr geworden? Was hatte Uchiha mit ihr gemacht? Sie war betäubt vor Sehnsucht. Zu blind um zu sehen was sie da tat. Zu taub um zu hören, dass es so nicht weitergehen konnte. Doch sie ignorierte alles. Die Stimme in ihrem Unterbewusstsein die ihr zurief dass sie ihn endlich vergessen sollte. Die Stimme in ihrem Herzen, das sagte dass diese Liebe verschwendet war. Doch sie hörte sie nicht...

Als sie aufwachte, dämmerte es bereits und die Sonne verschwand langsam hinter dem Horizont. Die letzten Strahlen drangen durch das Fenster der Rosahaarigen und erleuchteten ihr Gesicht, so dass das Blut in ihrem Gesicht aufblitzte. In ihrem eigenen Blute lag sie da, dachte nichts, empfand nichts, außer die Leere die sich wie ein dunkler Schatten über ihr Herz legte. Kraftlos lag sie am Boden und starrte auf das Blut was sich mit ihren vergossenen Tränen gemischt hatte. Sie musste aufstehen, sich fertig machen für das Fest. Sie durfte nicht mehr hier liegen und an längst vergangene Tage erinnern, die für IHN nie je eine Bedeutung hatten, Keiner wusste von ihren heimlichen Blutvergießen, niemand ahnte davon wie schlecht sie sich fühlte, nur einer hatte es gesehen und was jene Nacht geschah...Sie wollte nicht daran denken. Ein Jahr nach Sasukes Verschwinden war damals viel zu viel passiert, was nicht hätte sein dürfen....Niemals.

>Flashback<

Seine Hände suchten ihren Körper. "Oh Gott Sakura...warum konnte ich nicht derjenige sein den du liebst...warum ER?!" Sie hörte ihn kaum. Jeder Widerspruch erstickte in ihren Tränen. Sie wollte es nicht...Er sollte von ihr ablassen, sie alleine lassen mit ihren Schmerz. Er flüsterte ihr tausend schöne Worte ins Ohr, beteuerte seine Liebe zu ihr und doch wusste er, dass seine Worte an ihrem Herz abprallten. Er nahm alles auf sich, ertrug die Tatsache, dass sie ihn nicht liebte, nur um ihr zu helfen. Ihr Körper erzitterte unter seinen Berührungen, die von Liebe sprachen. Sie spürte keine Lust, keine aufkeimenden Gefühle der Zärtlichkeit, nur mit dem Gedanken ein Opfer unerwiderten Liebe zu sein. Sie keuchte auf. "Nicht...!" flüsterte sie fast tonlos, wissend, dass wenn er wirklich aufhören sollte, sie diese Nacht nicht überleben würde. Warum konnte es nicht ER sein der sie berührte? Warum konnte ER ihr nicht diese wunderschönen Worte leise ins Ohr hauchen? Sie schloss die Augen. Wehrte sich nicht mehr. Langsam öffnete sie die Beine, nahm ihn in sich auf, ließ ihn gewähren, mit der Vorstellung nicht der Junge der über ihr lag brachte sie zum Höhepunkt, sondern ER, der einzigen den sie liebte und der sie doch verlassen hatte. Er nahm sie in die Arme, drückte sie an sich. Doch er wusste, dass sie körperlich heute Nacht zwar ihm gehörte,

doch im Geiste war sie bei IHM und das würde sie auch immer bleiben. Er hielt die Tränen zurück die in seinen Augen brannten, unterdrückte jeglichen Gefühlsausbruch, der in ihm kochte. Sie hatte bereits den Kampf gegen die aufsteigende Gefühlswelle verloren, so musste wenigstens er stark bleiben, auch wenn es ihm unendliche Überwindung kostete. Er machte weiter, liebte ihren Körper und ließ sie vergessen, bis sie alle Tränen vergossen hatte und in einen schmerzlosen Schlaf fiel. Der Blonde erhob sich aus dem Bett und sah das 14-jährige Mädchen an, was er gerade entjungfert hatte. Seine Sicht wurde verschwommen, er nahm nicht außer einigen Konturen wahr und endlich rannen ihm die Tränen über die Wangen die er so lange unterdrückt hatte. Er wusste, dass es kein "Danach" geben würde, ja, er hatte sich mit diesen Gedanken sogar dazu entschlossen, ihr das zu geben was sie brauchte und was sie doch nicht erwiderte. Sie brauchte das Gefühl geliebt zu werden, die Nähe jemandes Vertrauten auch wenn der Blonde ihr nie das ersetzen konnte was ihr fehlte. Er sammelte seine Kleidung auf, die überall verstreut herumlag. Morgen würde es keine Anzeichen dafür geben was hier passiert war. Er öffnete die Tür der Wohnung der Rosahaarigen und ließ seinen Blick noch einmal über sie schweifen. "Ich habe dich wirklich geliebt" drang aus seinem Mund und seine Worte füllten die Stille. Unbeachtet verhallten seine Worte, wurden von der Dunkelheit in sich aufgenommen und die Bedeutung jener Worte verblasste in der Schwärze der Nacht. Nichts ahnend das Sakura still bittere Tränen weinte, weil seine Liebe genauso unerwidert blieb wie auch ihre. Doch sie hielt ihn nicht zurück, sie wollte dass er ging, auch wenn das verletzend und egoistisch gegenüber den Blondem war der sich ihrer so bedingungslos angenommen hatte. So verließ er die Wohnung. Er, Naruto Uzumaki, der in diesen Augenblick begann seinen Rivalen und besten Freund zu hassen....

>Flashback ende<

Sie stand auf, wankte und drohte wieder in die Knie zu sinken. Nein, das was der Blonde für sie getan hatte, das durfte nicht wirkungslos geblieben sein. Sakura drehte sich um und verließ das Zimmer. Kaum als sie die Tür hinter sich geschlossen hatte, sickerte das Blut langsam in den Boden. So war es in diesen drei Jahren immer gewesen und so würde es auch bleiben. Mit dem Blut, was zwischen den Spalten des Holzbodens verschwand, verschwand auch für einige Stunden der Schmerz des Verlustes was sie quälte. Sie streifte ihre Kleidung ab, und stieg unter die Dusche, in der Hoffnung die Gedanken an Sasuke Uchiha würden auch einfach weggespült und in den Kanälen Konohas verschwinden, wie das Blut was sie sich abwusch. Sie schaltete auf heiß. Das kochend heiße Wasser prasselte auf ihren Rücken und der Schmerz der sich ausbreitete, ließ sie wieder zu Sinnen kommen. Sie lebte. Sie lebte immer noch, auch ohne ihn lebte sie. Doch für wie lange noch? Wie lange konnte sie es noch ertragen? Darüber konnte sie sich keine Gedanken machen, denn sie wusste es selbst nicht. Sie schaltete das Wasser aus und stieg aus der Dusche. Betrachtete sich nackt ihm Spiegel. Sie Wunden an ihren Oberschenkel und an ihrer Hand brannten schmerzhaft. Sakura legte einen Verband darum. Sie würde Tsunade sagen dass sie sich verbrannt hatte. Wie so oft musste sie den wahren Grund ihrer Verletzungen verschweigen. Wie lange ihre Lügen noch glaubhaft blieben? Selbst dies wusste sie nicht. Sie zog sich Unterwäsche und ihr Nachthemd an und zog sich in die Geborgenheit ihres Bettes zurück. Die Rosahaarige ließ sich von der Dunkelheit umfassen und bevor sie sich den Schlaf hingab, fragte sie sich noch still, ob Sasuke

auch an sie dachte. Wieder eine Frage auf die ihr niemand eine Antwort darauf geben konnte, außer der Uchiha selbst. So schlief sie ein und träumte wie jede Nacht zuvor den Tag seines Abschieds.

>>Warum hat meine Liebe nicht gerreicht um dich zu heilen...?<<

~~~~~  
~~~~~

Für die Insider: das kapitel ist überarbeitet. Es hat lang gedauert weil ich in Urlaub war und keine Zeit hatte mehr Kapitel zu schreiben also hab ich das hier überarbeitet weil ein paar gejamert haben das es zu kurz ist ^-^

Für die Neuen: huh mein drittes kappi. Ich finde es nicht gerade gut aber ich versuche mein Bestes um euch zufrieden zu stellen. Auch wenss euch nicht gefällt schreibt bitte ein Kommi!!

SakuUchiha

Kapitel 4: Die Nacht an dem der Rächer geboren wurde...!!

>Flashback<

Hätte der Achtjährige gewusst was ihm erwartete, wäre er gerannt, mit dem Rücken zu seinem Zuhause, gerannt in einen Ort jenseits des menschlichen Denkens, irgendwo wo niemand ihn je finden würde, weit fort von seiner vertrauten Umgebung. Doch er hatte nichts geahnt. Dieser Tag der in der Geschichte Konohas eingehen würde, als schrecklichste Tat, dass jemand wie ER je hätte tun können. Je näher der Schwarzhaarige seinem Zuhause kam, umso stärker begann sein Körper zu beben. Diese dunkle Vorahnung die sich in den hintersten Winkel seines Verstandes gedrängt hatte und unaufhörlich pulsierte, als wolle sie ihn warnen. Er legte die Hand auf den Griff des Tores. Anstatt des kalten Metalls, spürte er etwas Warmes, Dickflüssiges. Der Schwarzhaarige nahm die Hand von der Klinke und sah seine Handfläche an. Blut. Frisches Blut. Ein kalter Schauer fuhr ihm über den Rücken, die Vorahnung nahm vor seinem geistigen Auge immer mehr Gestalt an, doch er dachte nicht daran das zu glauben. Panisch vor Angst und Ungewissheit drückte er die Klinke ganz herunter, ignorierte das Blut, dass auf seinen Händen klebte, nur mit dem einzigen Gedanken sich Gewissheit zu verschaffen, dass das nie sein konnte was er befürchtete.

Er betrat das Viertel und dass, was er da sah, ließ seinen Herzschlag zum Stillstand bringen. Ein abartiger Gestank, ein Gemisch aus Blut und Eingeweide, schlug ihm entgegen, drang ihm in die Nase, und doch konnte er sich nicht abwenden. Zu verwundert, zu geschockt war er durch den Anblick jener Personen die dort lagen. Verstümmelt, enthauptet, präzise mit einem einzigen Hieb ermordet, nichts was er da sah sprach in irgendeiner Weise von Gegenwehr. Der Gestank raubte ihm die Sinne, er erbrach, keuchte auf und doch kam er nicht eine Sekunde lang auf den Gedanken einfach fort zu gehen, diesen grausamen Akt des Abschlachtens hinter sich lassen. Zu stark war die kindliche Neugier, zu mächtig das Verlangen seine Eltern zu suchen und in naiver Hoffnung sich zu wünschen ihnen wäre nichts passiert. Er rannte los, an den Leichen derer vorbei mit denen er bis vor einiger Zeit noch Worte ausgewechselt hatte, sah nicht das Blut das den Boden tränkte, sah nur sein Zuhause am Ende der Straße. In einem Moment der Unachtsamkeit fiel er, kam mit einem dumpfen Geräusch auf der Erde auf. Er sah direkt in die leblosen Augen eines Säuglings, deren Brustkorb sauber aufgeschnitten war. War das nicht seine kleine, neugeborene Cousine, die er erst heute Morgen lächelt angesehen hatte? Die Tränen die in seinen Augen brannten, raubten ihm die Sicht, machten ihn blind für alles was er da sah. Er rappelte sich angstvoll auf, wankte einigen Schritten nach hinten, die Augen immer noch auf das Neugeborene gerichtet, was den Mund zu einem stummen Schrei geöffnet hatte und es im Angesicht der Todesstunde nicht fertig gebrachte hatte diesen Laut von sich zu geben. Er wandte den Blick, doch überall lagen Tote, egal wohin er hinsah, sie schienen ihn einzukreisen, kamen näher. Er spürte die Angst in seinen Gliedern das in lähmte, ihn unfähig machten weiter zu gehen. Und doch, seine Angst um seine Eltern siegte über die Furcht und er lief weiter, kam seinem Heim näher. Er ging durch die Tür, die sperrenweit offen stand, ging zum Zimmer seiner Eltern. Da sah er IHN!! Die blutverschmierte Klinge noch in der Hand, auf die Leichen

derer sehend die ihn aufgezogen, geliebt und unterstützt hatten, keine Miene verziehend. Der Jüngere traute seinen Augen kaum, konnte sich nicht rühren, sah nur den Älteren an den er "Bruder" nannte.

"Großer Bruder" drang aus seiner Kehle, " Du warst es nicht, nicht wahr? Du bist nur zufällig hier habe ich Recht? Du hast nicht unsere Eltern getötet, nicht du...!! BITTE SAG NICHT DASS DU ES GETAN HAST!!" Der Angesprochene hob den Blick, sah seinen kleinen Bruder an, die Augen rot leuchtend, den Mund zu einen Grinsen verzogen. "Wer soll es den sonst gewesen sein, Sasuke...?" Er wandte sich zum Gehen, doch spürte er eine Hand die seinen Mantel umklammerte. Er drehte seinen Kopf und sah seinen jüngeren Bruder mit gefühllosen Augen an. Der junge Schwarzhaarige hatte den Blick nach unten gerichtet, wagte es nicht in das Gesicht seines älteren Bruders zu blicken, zuviel Angst peinigte ihn. Wenn er den Blick heben würde, was würde er in den Zügen Itachis sehen? Würde er in seinem Gesicht sein älteres Spiegelbild finden? Könnte er ohne daran zu zerbrechen, den Blick seines geliebten Bruder kontern, mit dem er Jahr um Jahr verbracht hatte? "Wenn du es fertig gebracht hast unsere Eltern zu töten, so töte mich auch", sprach der der gerade mal Achtjährige der noch mehr als die Hälfte seines Lebens vor sich hatte "Eine Existenz ohne ein Zuhause zu dem man zurückkehren kann, ohne Familie, ohne Aufgabe, ist schlimmer als in den Ausgebirten der Hölle zu leben." Der Ältere schleuderte den Jüngeren mit einer flüssigen, aber dennoch kraftvollen Handbewegung von sich weg. Mit einem dumpfen Geräusch kam der Schwarzhaarige gegen die harte Wand auf, Blut drang aus seinem Mund und er rutschte auf den Boden. Bewegungslos verharrte er da auf den Boden, was noch mit dem frischen Blut seiner Mutter und seinem Vater getränkt war, schmeckte den metallischen Geschmack, bereit den tödlichen Schlag des Schwertes durch seine Kehle zu spüren mit denen Itachi den Rest seiner Familie ausgelöscht hatte. Doch dieser dachte nicht daran seinem jüngeren Bruder diesen selbstlosen Wunsch zu erfüllen. "Hör mir gut zu, kleiner Bruder ich gebe dir ein Aufgabe. Ich werde irgendwann wiederkommen und dann gebe ich dir Gelegenheit Rache an mir zu nehmen. Wenn du mich töten willst, musst du die Menschen hassen." Die Stimme des Älteren klang ruhig, fast schon gelassen. Er wusste dass er in den Herzen seines Bruders Hass gesät hatte, Hass der sich allein gegen ihn richtete und nach seinem Blut dürstete. "Bleib unter allen Umständen am Leben, der Hass gegen mich wird dich in den einsamen Nächten am Leben erhalten, dein Ziel wird es sein mich zu töten, nur darum habe ich dich am Leben gelassen." Er ging, drehte sich nicht nach seinem jüngeren Bruder um, warf keinen Blick zurück. So verließ er, Itachi Uchiha, das Haus seiner Geburt, den Ort wo er aufgewachsen war und ließ den Jüngeren sich selbst überlassen zurück. Keine Reue, keine Schuldgefühle empfindend, mit den Augen eines Mörders und den blutdürstigen Flackern in seinen blutroten Sharingan.

Der Mond schien durch das Fenster, sein fahles Licht fiel auf den jungen Uchiha der unbewegt am Boden lag. Tränen füllten seine Augen, ein unaufhörlicher Strom an Emotionen floss durch seinen jungen und unerfahrenen Geist, drohte ihn in den Wellen der Verzweiflung zu ertränken und dennoch er, der gerade jegliche Familienangehörige verloren hatte, fing an zu lachen. Ein Lachen der jeden anderen einen kalten Schauer über den Rücken gejagt hätte. Denn das Lachen, was durch das Zimmer hallte, glich den seines älteren Bruders beim morden bis ins Detail. So war er geboren: Sasuke Uchiha...der RÄCHER!

>Flashback Ende<

"NEIN!" Er schreckte aus seinem Bett hoch, schweißgebadet, zitternd. Sein Puls raste, immer noch sah er die Augen seines Bruders die ihn gehässig und fast mitleidig ansahen. Wäre er nur stark gewesen...WÄRE ER NUR DAMALS STARK GEWESEN!! Der Schwarzhaarige vergrub das Gesicht in den Händen. ER war schuld das seine Familie umkam, ER hätte statt ihrer sterben sollen, ER hätte Itachi daran hindern müssen seinen Clan auszulöschen!! Er schloss die Augen, versuchte an nichts zu denken, nichts zu fühlen, nicht mehr an die harten, traurigen Tage erinnert an dem er einsam in einer Ecke saß und sich selbst bemitleidete. Es war Vergangenheit, es hatte für ihn keine Bedeutung, es war ihm verdammt noch mal egal!!

>Sasuke-kun ich liebe dich...<

NEIN! DAS IST NICHT WAHR!

>Wenn du gehst werde ich mich noch einsamer fühlen als wie du es je warst...<

LASS MICH IN RUHE!!

>Bitte, lass mich nicht alleine...<

HÖR AUF! HÖR AUF MIR ZU SAGEN DASS DU MICH LIEBST!!

>Sasuke-kun...<

Der Schwarzhaarige krallte seine Finger in seine Schläfen. Schon wieder!! Schon wieder dachte er an SIE, als sie diese leichtsinnigen Worte von sich gegeben hatte! Diese Worte, voller Liebe und aufrichtigen Gefühle, voller Wahrheit und doch wollte er sie nicht hören. Er wollte diesen alten, abgenutzten Satz einfach nicht mehr aus dem Mund einer Frau die ihm was bedeutet hatte hören! Diesen Satz den bereits seine Mutter so oft zu ihm gesagt hatte, die ihm versprach immer für ihn da zu sein und wo war sie jetzt?! Sein Bruder hatte sie aus reiner Blutdurst ermordet! Er wollte nicht wieder in Gefahr laufen verlassen zu werden, alleine gelassen in dieser kalten, ungerechten Welt, einsam und verzweifelt in irgendeiner Ecke seines Zimmers sitzen und sich fragen:

>WARUM?!<

Er hatte es satt. Er hatte es einfach nur satt, an diese Fragen zu denken die ihm kein Mensch auf dieser Welt beantworten konnte. Der junge Uchiha spürte das Blut was ihm seine Wangen herunter rann, als sich seine Fingernägel noch weiter in seine Haut bohrten. Er war so einsam. Er war so allein. Und das schlimmste:

Er wusste es.

Er war sich bewusst, dass ihm die Einsamkeit zu schaffen machte, ihn langsam in den Wahnsinn trieb. Hier, an diesen Ort irgendwo im Sound-Dorf, ging es nur um das tägliche Überleben in der Gruppe. Eine Unaufmerksamkeit konnte er sich hier nicht leisten, da er sonst umgebracht werden könnte. Hier zählten Teamgeist und Freundschaft nichts. Hier war jeder auf sich selbst gestellt, das wichtigste war nur das eigene Leben. Die anderen arbeiten zusammen, doch er...ja ER gehörte nicht dazu. Er war nur das kleine Spielzeug von Orochimaru, sein Trumpf im Ärmel, der "Kleine" aus Konoha. Sie hatten es nie laut ausgesprochen, aber wenn er den Raum betrat wurde es still. Alle Augen wendeten sich von ihm ab, niemand wagte es ihn anzusehen. Und wenn er wieder ging, atmeten alle erleichtert auf. Sie hatten Angst. Schreckliche Angst. Vor ihm. Beim täglichen Essen saß er allein an einem Tisch, kaute an seinen Reisbällchen. Und wieder trat unnatürliche Stille aus. "Passt auf der Uchiha ist wieder da" zischte der ein oder andere, wenn die anderen seine Anwesenheit nicht bemerkten und weiter redeten. Sein Leben war einfach...langweilig.

>Flashback<

"Hey SASUKE!" diese schrecklich nervige Stimme, die ihn anschrie und ein angeberisches Grinsen aufsetzte. "SIEH MAL!" Der Blonde formte einige Fingerzeichen und wurde von Rauch eingehüllt. Sasuke blinzelte und starrte völlig perplex und verdattert auf das, was sich ihm da bot. Ein blondes Mädchen stand in einer erotischen Pose vor ihm. Besser gesagt, ein NACKTES Mädchen posierte mit einem Zwinkern vor ihm. "W-Was soll das, du Idiot??!" Er spürte bereits wie ihm die Röte ins Gesicht schoss. "WAHAHA SASUKE SCHÄMT SICH!!!" Und wieder formte der 12-jährige Naruto ein paar Fingerzeichen. Der Schwarzhaarige zuckte zusammen. Nein...NEIN! "NARUTO HÖR AUF, DU VERDAMMTER IDIOT!" Doch es war bereits zu spät. Ein dutzend gutaussehender, nackter Mädchen hatten sich schon an seine Arme geheftet, umarmten ihn von hinten, hängten sich an seinen Hals und eine von ihnen wagte es sogar ihn zu küssen!! IHN, SASUKE UCHIHA! "NARUTO, SPINNST DU KOMPLETT!!!? HÖR AUF DAMIT UND EINE VON DENEN HAT MICH SOGAR GEKÜSST!!!" Er versuchte verzweifelt die Kage-Bunshin von dem Blondem irgendwie abzuschütteln und hätte er nicht schon genug Ärger kam auch Sakura gerade vorbei. Narutos Kage-Bunshins und Sasuke erstarrten mitten in der Bewegung. Beide sahen geschockt auf die Rosahaarige, die gerade eine teure Vase in der Hand hielt.

Stille.

Die Augen des Mädchens weiteten sich, ihr glitt die Vase aus der Hand und zerschellte auf dem Boden. Sie sah nur verständnislos auf diese skurrile Szene die sich ihr bot. Sasuke mit 12 nackten blonden Mädchen, die ihn allesamt umarmten. Die Mädchen verschwanden und übrig blieb nur noch Naruto. "H-Hi Sakura-chan..." stotterte und grinste hilflos. "Schöner Tag heute, nicht?" Bevor er noch etwas sagen konnte, schlug ihm Sakura mit ihrer altbewährten Faust mitten ins Gesicht. "NARUTO! LASS SASUKE-KUN IN RUHE! UND WEGEN DIR HABE ICH DIE VASE MEINE MUTTER ZERBROCHEN!!! IDIOOOOT!!!" Der Blonde wirbelte durch die Luft und bevor er auf dem Boden aufkam, kickte das Mädchen ihn mit voller Wucht in den Bauch, so dass er in den nächsten Zaun geschmettert wurde. "Ich geh nach Hause..." murmelte der Schwarzhaarige und konnte mit Mühe und Not ein Lachen unterdrücken. Betont cool drehte er den beiden

seinen Rücken zu. Er ging aber trotzdem nicht. Denn er wusste, hier, mit den beiden, würde er den Tag verbringen auch wenn er sich einredete sie seien bloß Klötze am Bein. Aber er verbrachte gerne seine Zeit bei Sakura und Naruto. Denn sie waren seine...

FREUNDE.

>Flashback Ende<

Der Schwarzhaarige ließ sich erschöpft auf sein Kissen zurück sinken. Diese Erinnerungen an sorgenlose Tage, waren ihm nie in Vergessenheit geraten. Morgen würde er beide wieder treffen. Er grinste. Ja, morgen würde er SIE wieder sehen. Er schief wesentlich entspannter ein und konnte den Morgen gar nicht erwarten....

~~~~~  
~~~~~

OMG son langes Kappi O.o und ich trödel total. Das langweilt euch sicher XD aber keine im nächsten Kapitel gehts dann ins eingemachte *hehe* Freut euch drauf XD

Kapitel 5: Das wiedersehen...!!!

Der große Tag war da. Die Nacht brach herein, die Straßen Konohas füllten sich, Gelächter. Auch Sakura war da, mit einem roten, reich bestickten Kimono, der sich um ihre Figur schmiegte und der ihr bis übers Knie ging und darunter eine schwarze Knie-lange Hose [-_° Beschreibung ist schwer seht euch das Bild bei der Charakter-Beschreibung an]. Das Haar hochgesteckt, sah sie erwachsen und richtig weiblich aus und dass wusste sie.

>Flashback<

Sie sah auf das Oberteil. Ihr wurde flau im Magen, sie war entsetzt. Wie konnte Tsunade nur...??

"Sieht das nicht hübsch aus, Liebes?"

HÜBSCH?! Das war ja noch UNTERrieben!

"Ja, aber Tsunade ich kann das nicht tragen..."

Wenn sie DAS anziehen würde, könnte sich dieser Bastard von einem Uchiha noch was drauf einbilden!

"Ach was. Du bist eine junge Frau."

"Das ist es nicht, ich..."

Diskutieren war sinnlos. Tsunade schaffte es irgendwie sie zu überzeugen dass sie das anziehen MUSSTE.

>Flashback Ende<

Und so stand sie hier. Sie kassierte viele bewunderte Blicke, neidisches Gemurmel und anerkennende Worte folgten ihr genauso. Doch sie fühlte sich nicht wohl, sie hatte Angst. Angst dass Uchiha sie sehen würde, er war hier und das fühlte sie fast. Es war unerträglich für sie, wissen zu müssen, dass sie die gleiche Luft einatmete wie dieser Mistkerl!

Eine Hand legte sich auf ihre Schulter.

Erschrocken sah sie zurück und sah in braune Augen.

"Keishiro. Schön, dass du kommen konntest."

"Kein Problem, Liebes."

Er küsste sie. Sie wehrte sich nicht, sie war darin geübt einen Mann glauben lassen

dass sie was für ihn fühlte, auch wenn in ihr nur Leere herrschte. Seine Hand legte sich auf ihren Rücken, zog sie näher an sich. Sie ließ es geschehen und wusste dass die wachsamen Augen ihrer Meisterin sie beobachtete.

>Flashback<

"Sakura, hast du Spaß daran dich zu verkaufen? Für ein paar sinnlose Stunde des Vergessens?"

Die Angesprochene zuckte zusammen. Was redete Tsunade da...?

"Was-?"

"Keine Ausreden. Ich weiß was du hinter meinem Rücken abziehst."

NEIN! DAS KONNTE NICHT SEIN!

"Ich tue gar nichts hinter deinem Rücken, Sensei."

"Ach? Und warum wetten Chunnins und Jounins vor meinem Büro wer dich als nächstes ins Bett kriegt?! Ich bin doch nicht blöd!"

Diese verdammten Idioten! Sakura zwang sich zur Ruhe. Bloß nicht aufregen, ist doch sonst nicht ihre Art.

"Solange es nicht mein Studium behindert, kann es Ihnen gleichgültig sein."

"Sakura, du machst mir Angst. Seit Sasuke Uchiha weggegangen ist, sind fast drei Jahre vergangen! Also bitte, ein paar Wochen ist ja noch angemessen um zu trauern, aber drei Jahre...?"

Tränen stiegen ihr in die Augen. Wie konnte sie es wagen...?

"SENSEI! HÖREN SIE AUF, SO ZU REDEN ALS WÄRE ER TOT!!"

Sie konnte nicht mehr. Sie war zu schwach um ihre Gefühle zu verbergen. Sie vergrub das Gesicht in ihren Händen und weinte hemmungslos. Tsunade ging zu ihr und nahm sie in die Arme.

"Liebes, sein Herz ist gestorben seit er das Dorf verlassen hat. Bitte sieh es ein. Den Sasuke denn du kennst, ist tot."

>Flashback Ende<

"Lass uns gehen."

Das Trauern musste ein Ende haben. Er wird nicht zu ihr zurückkommen, nicht der Sasuke den sie kannte. Nur ein Gefühlsmonster, das Spiegelbild Orochimarus. Sie musste sich auf den Jungen konzentrieren mit dem sie jetzt zusammen war. Wortlos ließ sie sich von ihm mitziehen, ließ sich von dem Strom der Menschenmenge

mitreißen und doch wusste sie:

>Das was mir in meinem Leben fehlt, bist du Sasuke...<

Eine Träne stahl sich aus ihren Augenwinkeln und tropfte unbeachtet auf den Boden. Und doch hatte sie das beklemmte Gefühl, dass jemand diesen kleinen Gefühlsausbruch bemerkten. Sie wand den Kopf auf die Seite, und...

Ihr Herz blieb stehen.

Zwei rote Augen starrten sie aus der Dunkelheit an, schienen ihr das Leben aus dem Körper zu saugen, zogen sie in ihren Bann. Bevor sie es realisieren konnte, verschmolz die Gestalt mit dem Schatten und entzog sich ihren Blicken. Doch sie war sich sicher, dass diese Person ihr vertraut war.

Sie wischte diesen Gedanken beiseite. Das war lächerlich. Jetzt hatte sie schon Halluzination.

Sie kamen der Tanzfläche näher. Sakuras Magen verkrampfte sich. Alles nur Pärchen.

>Ich gehöre nicht dazu...<

Warum nicht? Ich bin doch mit einem Jungen hier!

>Ich liebe ihn nicht...<

Aber er liebt mich!

>Und was habe ich für ihn übrig...? <

Nichts...

Sie liebte ihn nicht. Sie hatte noch nie jemanden außer Sasuke geliebt. Sakura sah den braunhaarigen Jungen an.

>Auch du bist nur ein Zeitvertreib...<

Der Braunhaarige drehte sich zu ihr um.

"Wollen wir tanzen?"

Nein...er soll nicht so enden wie seine Vorgänger...

"Okay..."

Das Blut gefror ihr in den Adern.

Schwarze Augen trafen Grüne. Er stand hinter ihrem Begleiter und hielt ihm einen Kunai an die Kehle. Er lachte leise amüsiert.

"Ich übernehme."

Der Braunhaarige drehte seinen Kopf und sah ihn an.

"Niemals...Such dir eine andere, sie gehört mir."

Ein Grinsen zierte das Gesicht des Schwarzhaarigen. Leise flüsterte er dem Braunhaarigen zu:

"...Besser zu überlässt sie mir oder du verbringst diesen Tag im Krankenhaus...Wenn du Glück hast, lasse ich etwas von dir übrig."

Der Braunhaarige löste sich und verschwand in der Menge. Was aus IHR, Sakura, wurde interessierte ihn nicht. Es war gefährlich mit einem Kerl wie IHM zu spielen.

Der Schwarzhaarige trat an Sakura heran.

"Du musst dich wohl mit mir begnügen."

Er hatte sich verändert. Statt der üblichen Frisur, trug er seine Haare glatt und der schwarze, Rollpulli den er trug, wurde von einem blauen Kimono teilweise verdeckt.

Aber das was zeitlos an ihm blieb, waren seine Augen. Tiefschwarz, wie die Nacht, sah er sie an. Sah in ihre Seele. Sakuras Herz schlug schnell und schmerzhaft.

Er führte sie auf die Tanzfläche, schlang seine Arme um ihre Taille und drückte sie an sich.

Sakuras Körper handelte unabhängig von ihrem Verstand. Sie legte ihre Arme um seinen Hals und wagte es, IHN anzusehen.

Sasuke Uchiha.

Eine sanfte Melodie ertönte.

Er bewegte sich mit so einer Sicherheit als hätte er all die Jahre nichts anderes gemacht. Sie ließ sich auf ihn ein, übernahm seinen Rhythmus. Beide tanzten mit Gelassenheit und Harmonie.

Hier trafen Licht und Dunkel aufeinander. In diesen Moment.

Er beugte sich zu ihrem Ohr. Sein heißer Atem streifte ihren zarten Hals.

"Du bist hübsch geworden."

Sie sah ihn an. In ihren Augen war keine Gefühlsregung zu sehen.

"Früher hat es dir nie gereicht, um mit mir zu reden."

"Die Zeiten ändern sich."

Diese Worte flüsterte sie kaum hörbar, aber er verstand es genau.

"Wenn dieser Tanz zu ende ist, werden wir wieder getrennte Wege, Sasuke."

Er verstärkte den Griff um sie.

"So sicher wäre ich mir da nicht. Gib es zu...Du konntest mich die ganzen Jahre nicht vergessen."

Er lachte leise in ihr Ohr und umarmte sie. Zart lieb kostete er ihren Hals. Seine Lippen waren kalt.

Wie auch sein Herz.

Sie löste sich von ihm und ging. Drehte sich nicht um. Sie hatte Angst. Angst vor seinen schwarzen Augen. Angst vor seinen Worten.

Er sah ihr nach. So leicht würde er es ihr nicht machen. An keinen Ort der Welt konnte sie sich vor ihm, Sasuke Uchiha, verstecken.

Sie lehnte sich gegen die Wand, fern von Trubel und Menschenmengen. Und wieder gefror ihr das Blut in den Adern.

Er stand plötzlich vor ihr, stemmte seine Arme gegen die Wand und nahm ihr jeglichen Fluchtweg. Sie zischt ihm zu:

"Ich habe dich längst vergessen...Du bedeutest mir nichts"

"Achja...? Und was ist DAS?"

Er strich ihr über den Oberschenkel. Er spürte den Verband darunter. Seine Hand wanderte zu ihrer und auch da fühlte er den Verband.

"Macht es dir Spaß, dich selber zu verletzen...? Wie erbärmlich...nur durch Schmerz kannst du dein krankes Herz heilen..."

Ihre Nackenhaare sträubten sich. Woher wusste es dieser Bastard...? Wie konnte er ahnen, dass...?

Er küsste sie.

Ihre Angst amüsierte ihn. Ihre Verletzlichkeit machte sie zu einer leichten Beute.

Er beugte sich ganz nah zu ihrem Ohr und flüsterte etwas.

Der Angstschweiß trat ihr aus allen Poren. Ihr Herz raste. Ihr Atem beschleunigte sich.

Sie hätte nie geahnt, dass Uchiha so was zu ihr sagen würde. Er hatte sich verändert. Seine Worte strichen über ihren Hals.

"Ich will mehr..."

Kapitel 6: Und doch haben sie sich geliebt...

>>Ich will mehr...<<

Immer und immer wieder hallten diese Worte in ihrem Verstand, während sie mit zunehmender Geschwindigkeit durch die Straßen Konohas lief.

Sie hatte Angst. Schreckliche Angst. Angst vor seinen Händen, vor seiner Stimme, vor seinen schwarzen Augen, die sie zu verschlucken drohten. Sie wusste nicht wohin sie rannte, aber ihr Körper bewegte sich völlig selbstständig und sie wusste instinktiv welchen Seitenweg oder Gasse sie zu nehmen hatte.

Sie war einfach weggerannt. Sie hatte sich von seinem Griff befreit und war blindlings drauflos gelaufen, wie ein Tier das sich aus den Fängen des Jägers befreit hatte und nun um das Überleben kämpfte. Aber dieses Spiel hatte sie schon verloren, bevor sie überhaupt angefangen hatte es zu spielen.

Sie kniff die Augen zusammen. Die Wunde am Oberschenkel war wieder aufgegangen und das Blut drückte sich durch ihren Kimono. Der Schmerz stieg ins Unerträgliche und sie musste stehen bleiben. Sie merkte erst jetzt wie erschöpft sie war. Schwer atmend sah sie kurz auf um sich zu orientieren. Sie stand vor ihrer Wohnung. In anderen Fällen hätte sie sich hier sicher gefühlt, aber für sie war es eine Falle. Links und rechts war kein Weg mehr, keine Möglichkeit zu entkommen und eine geschlossene Tür wäre für den Uchiha kein allzu großes Hindernis.

Sie wartete und lauschte angestrengt. Nichts. Gar nichts. Kein einziges Geräusch was zu hören. Kein Schatten auf den Dächern. Keine roten Augen, die sie verlangend ansahen. Sakura lachte leise.

>>Du bist hübsch geworden<<

Das stimmt nicht.

>>Du hast mir gefehlt<<

Lüg mich nicht an.

>>Ich will mehr<<

Hör auf mir zu sagen dass ich für dich eine Bedeutung habe.

Es tat schrecklich weh. Tränen rannten ihr die Wangen hinunter, während sie ihren Schmerz hinter dem gefühllosen Lachen versteckte. Es fühlte sich an, als hätte man ihr das Herz mit der bloßen Hand aus dem Körper gerissen. Trotz ihrer Angst, trotz des Abscheus die sie gegen ihn hegte, hatte sie sich nach ihm gesehnt. Tag um Tag, Nacht um Nacht. Alles andere was sie sich einzureden versuchte, waren nur Lügen. Lügen um

sie selber besser darzustellen als sie war. Lügen, weil sie es nicht zugeben wollte, dass sie dem Uchiha ganz verfallen war. Sie war eine von vielen. Und trotzdem hatte sie gedacht ihre Gefühle waren einzigartig, in einer Vollkommenheit das niemand ihr das Wasser reichen konnte. So eine Liebe würde es niemals zweimal geben. Bedingungslose Liebe. Doch es war nicht wahr. Wie vielen hatte er bereits mit seiner Art den Kopf verdreht? Es schmerzte. Diese Erkenntnis verletzte sie in ihren Wesen als Frau ungemein. Nicht die einzige für ihn zu sein, ihm mit anderen Frauen teilen zu müssen.

Sie öffnete ihre Haustür und betrat die Wohnung. Automatisch griff sie zu dem Kunai, das sie am Oberschenkel befestigt hatte und zog es heraus. Sie brauchte das jetzt. Egal was Sasuke, Tsunade oder Naruto darüber dachten. Egal was ihr Körper sagte. Ihre Wunde schmerzte. Aber nicht stark genug, um ihren Hass und ihre Verzweiflung zu ertränken. Sie betrat ihr Zimmer und das was sich vor ihren Augen bot, war der größte Schock ihres Lebens.

Sasuke saß auf ihrem Bett, mit seinem alten Stirnband in der Hand.

Er hatte seinen Rücken zur Tür gewendet.

"...du hast also doch darauf aufgepasst..."

Er machte sich nicht einmal die Mühe sie anzusehen. Er musste lachen.

"Das höre ich zum ersten Mal, das eine Frau das Stirnband des Menschen aufbewahrt den sie eigentlich hasst."

Sie zitterte. Die bloße Tatsache dass er vor ihr hier war, war bereits erschreckend. Vom Festplatz bis zu ihrer Wohnung hatte sie im rennen eine halbe Stunde gebraucht, sogar mit den Abkürzungen die sie kannte, brauchte sie zwanzig Minuten hierher. Und dieser Kerl saß da bereits seit-

"Ich warte bereits seit zwanzig Minuten. Ich wusste dass du hierher kommst."

Sie hatte schon immer gewusst, dass Sasuke anders war. Aber dass er diese Strecke in zehn Minuten schafft, setzte sie unter Druck. Sie hatte es hier mit einem Übermenschen zu tun.

Er stand auf und ging auf sie zu, bis er knapp vor ihr stand. Sie sah ihm in die Augen. Diese schwarzen Augen mit der Farbe des unendlichen Nachthimmels. Die Augen in die sich ein ums andere Mal dazu brachten ihn zu lieben. Diese Augen, so tief wie das Meer. Er nahm ihr das Kunai aus der Hand und flüsterte mit rauer Stimme:

"...Wir Männer mögen keine blutenden Frauen..."

Er warf das Kunai mit einer unwirschen Bewegung auf den Boden und packte Sakura an den Handgelenken.

"Jetzt entkommst du mir nicht mehr Liebes."

Er entknotete den Obi (Obi= ein breites Stoffband, das den Kimono zusammenhält) und ihr Oberteil rutschte ihr über die Schultern und fiel unbeachtet auf den Boden.

"Trotz deiner Wunden, hast du dich gut gehalten..."

Er ließ seinen Blick über ihren Körper wandern. Seine Augen flackerten leicht rot, vorfreudig und mit Begierde prägte er sich jedes Stück Haut von ihr, ihre geschwungenen Linien und ihre festen Brüste ein. Er wollte sie besitzen. Hier und Jetzt.

Sakura kniff die Augen zusammen. Nicht nur die Gabe, lieben zu können, hatte er ihr genommen, jetzt nahm er ihr auch noch den letzten Funken Würde. Sie konnte sich nicht wehren.

Sie wollte es gar nicht.

Sie wehrte sich nicht, als er sie auf das Bett drückte. Sie wehrte sich nicht als er mit erfahrenen Händen ihren Körper erkundete. Doch beide wussten sie:

Diesem Sex fehlte alles.

Es fehlte Liebe.

Es fehlte Lust.

Sie Sah aus dem Fenster. Am Dorfplatz hatte man gerade mit dem Feuerwerk angefangen und ein Regen aus Farben erhellte den Himmel. In ihrem Innersten war eine tiefe Leere. Genauso musste sich Naruto gefühlt haben als er mit ihr schlief.

Ein höllischer Schmerz durchzuckte ihren Körper. Sasuke war in sie eingedrungen. Sie sah ihn an und in ihren Augen brannte ein unsagbarer Hass.

"Warum..."

Er sah sie an. Ihre Züge wurden zu einer bitteren Miene und Tränen füllten ihre Augen.

"Warum liebst du mich nicht..?"

>Warum machst du solche Dinge mit mir auch wenn du mich nicht liebst?<

Er sagte nichts.

"SAG ES MIR! SAG MIR WARUM DU MIT MIR SCHLÄFST!! FÜR DICH BIN ICH DOCH NUR EIN FLITTCHEN WIE ALLE ANDEREN FRAUEN DIE DU VOR MIR HATTEST, NICHT WAHR?!"

"Das ist nicht wahr..."

Er beugte sich nahe zu ihrem Gesicht, doch sie legte ihre Hand auf seinen Hals und drückte sein Gesicht weg. Der Uchiha zögerte keine Sekunde und packte ihr Handgelenk. Er rechnete damit, dass sie sich noch mehr wehrte, doch da irrte er sich.

Sakura weinte bitterlich.

"Sakura was...?"

Sie packte ihn an den Schultern und bohrte ihre Fingernägel in seine Haut.

"Uuuuuh...!!"

Es war vorbei. Als er neben ihr auf den Bett lag, war eine drückende Stimmung über den beiden. Sie hatten sich nichts zu sagen. Der "Spaß" den sich Sasuke erhofft hatte, war eine Last geworden und lastete unerträglich auf seinen Schultern. Er fühlte sich schrecklich.

Er starrte auf die Decke und versuchte das Schluchzen, das zuerst leiser aber dann an Lautstärke annahm, zu ignorieren. Der Schwarzhaarige überlegte sich gerade was für eine Farbe wohl die Decke bei Licht hatte und versuchte verzweifelt bei der Dunkelheit eine Farbe auszumachen. Er entschied sich gerade für dunkelblau als sich Sakura plötzlich über ihn beugte.

"Ist was?"

Er legte einen ironischen Unterton hinein und merkte amüsiert wie sich ihre Augen zu Schlitzeln verengten.

"Sag mal, bist du taub? Du liegst hier einfach gemütlich hier, inzwischen ich mir die Augen ausheule. Wie wäre es mich zu trösten?"

Sie zog die Augenbraue hoch und fixierte ihn.

"oder ist das auch schon zu viel erwartet?"

Er schob ihr eine Strähne hinters Ohr.

"Ja ja, es tut mir Leid, dass ich deine Zeit verschwendet habe und nun hau ich ab und vergesse dich. Zufrieden?"

Einige Augenblicke sah es so aus, als wolle sie zu irgendeiner energischen Antwort ansetzen, doch sie ging auf seinen Wink ein.

"Das ist doch wohl ein Witz?"

Sie sah ihn seine Augen. Schwarz wie eine sternlose Nacht, schwarz wie das Ungewisse.

Der Blick mit der er sie ansah veränderte sich, die düstere Stimmung brach und

stattdessen keimte Begehrung erneut auf, alles was sie daran hinderte ihn zu nehmen und sich von ihm nehmen zu lassen lösten sich ein nach dem anderen auf.

Sie schmolzen einfach weg.

Seine Augen verführten sie. Ein ums andere Mal wieder...Nichts ahnend das diese Nacht verheerende Folgen haben würde...für beide.

Wunden die niemals verheilen und immer wieder bluten.

Geschehnisse die mit keinem Wort der Welt aus der Welt geräumt werden könnten.

Erinnerungen die beide verfolgen würden, bis das sie starben.

>>Ein Liebeslied mit Blut geschrieben.
Und doch mit einer sanften Melodie...
So klingt mein Liebeslied an dich.<<

Kapitel 7: Verhängnisvolles Timing

Dichte Regenwolken hingen über Konoha, seiner früheren Heimat. Der Schwarzhaarige stand am Fenster und legte seine Fingerspitzen auf das kalte Glas des Fensters und sah hinaus. Er hatte schon seit seiner Geburt hier gelebt. Aber jetzt, nach fast 3 Jahren, kam ihn jeder Winkel, jede Gasse, jedes Gebäude die ihm so vertraut waren, schrecklich fremd vor. Er lehnte seine Stirn gegen das Fensterglas und schloss die Augen.

Was hatte er getan?

Es war alles so schnell gegangen. Er hatte sie gesehen. Er hatte sie begehrt. Er hatte sie schlussendlich bekommen, wie die vielen anderen Frauen vorher.

Aber ihr Blick mit dem sie ihn ansah...Als wäre nicht sie das Opfer, sondern ER! Dieser Blick, kalt und grausam, erfüllt von Schmerz und dem zarten Hauch von den weiten Wäldern die dieses Land umhüllten. Er hatte viele Frauen mit grünen Augen gehabt, aber keine Augen waren so tief, so grausam und doch so beruhigend gewesen wie ihre.

Er ging einige Schritte vom Fenster weg und ging in die Hocke. Seine Hände glitten über seine Kleidung, die immer noch unachtsam am Boden lagen. Unter seinen Klamotten fischte er eine Traininghose heraus und zog sie an. Der Schwarzhaarige verzichtete auf ein Hemd und ging um das Bett herum, indem er heute genächtigt hatte. Es war nicht seins. Schnell streifte sein Blick die Frauengestalt die sich zusammengerollt hatte und eindeutig schlief. Er öffnete die Tür ging aus dem Schlafzimmer.

Suchend sah er sich um und fand schließlich das Bad. Er fühlte sich dreckig. Als hätte er sich im Schlamm gewälzt. Er sah in den Spiegel. Kalte Augen starrten ihn an. Es waren seine. Der Schwarzhaarige stieg in die Dusche und schaltete das Wasser an.

Sakura erwachte. Sie fühlte sich müde und ausgelaugt. Warum sie sich nicht wunderte, dass Sasuke nicht neben ihr lag? Selbst diese Frage war absurd. Sie hatte es nicht mit einen ihrer herkömmlichen nächtlichen Geliebten zu tun, die sie anhimmelten. Er war Sasuke Uchiha. Ein Mann, den man nicht aufzufangen vermochte. Ein Mann, der einen verschlang wie eine Schlange ihre Beute. Sie zog sich Shorts und ein Hemd an, dass ihr mindestens zwei Größen zu groß war und ging in die Küche. Sie füllte eine Kanne mit Wasser und schaltete die Herdplatte ein. Dumpf drang ihr das Geräusch der laufenden Dusche zu ihr durch.

Was dachte sich dieser Bastard eigentlich dabei?

Wäre er der kalte und unnahbare Typ, der er vorgab zu sein musste er eigentlich schon bei seiner nächsten Liebschaft sein. Aber er war noch da und verschwendete ihr ohnehin schon knappes heißes Wasser. Seltsamerweise war sie ganz ruhig, als hätte

sie einen Trip hinter sich und musste erst die Realität begreifen. Die stellte zwei Tassen auf den Tisch und machte sich daran im Kühlschrank etwas Essbares zu finden.

Sie bemerkte nicht, wie die Haustür geöffnet wurde.

Sie bemerkte nicht, wie sich Schritte ihr näherten.

Erst als sich starke Arme um sie legten und sie an sich zogen, zog sie scharf die Luft ein.

NEIN!

„Sakura-chan...“

Eine Stimme, die ihr so vertraut war, dass sie sich kaum umdrehen musste um ihn zu erkennen.

„Naruto...“

Sie sprach seinen Namen sehr leise aus.

„Du hast mir gefehlt...ich musste die ganze Zeit an dich denken. Du bist so schön Sakura...“

Seine Hand glitt runter zu ihrer Hüfte. Er biss ihr zart ins Ohr.

Das konnte nur ein ungerechtes Spiel der Götter sein, das gerade in diesen Moment Naruto auftauchte. Kalter Schweiß trat ihr aus allen Poren. Sie hörte wie das Geräusch prasselndes Wasser verstummte. Sie hörte wie sich die Badezimmertürklinke herunterdrückte und die Tür mit einem leisen Geräusch aufging. Und sie hörte wie Sasuke das Duschgel aus der Hand fiel und dumpf auf dem Boden aufkam.

Ihr stiegen die Tränen in die Augen.

Der Blonde löste seine Arme von ihr und drehte sich zum Schwarzhaarigen, der ihn beinahe belustigt ansah. Sein Oberkörper war unbedeckt und seine Haare noch ein wenig nass. Er lehnte sich mit der Schulter gegen die Wand, als wäre er hier zuhause.

Sie wandte das Gesicht von Naruto ab und biss sich auf die Unterlippe, bemüht nicht zu weinen.

Der Blonde sah abwechselnd Sakura und Sasuke an. Sein Blick glitt über die zwei Teetassen auf dem Tisch.

„Sakura, sag mir dass das nur ein sehr dummer Zufall ist.“

Seine Stimme klang erregt und sehr verzweifelt.

Sakura antwortete nicht. Ein erstickender Schluchzer fuhr aus ihrem Mund und sie

zitterte.

„Ich denke selbst DU solltest das verstanden haben, Baka.“

Sasuke verzog sein Gesicht zu einem kalten Lächeln.

Lachen.

Sasuke lachte.

Höhnisch und abwertend.

Gehässig.

Naruto starrte in irritiert an.

Sasuke lachte.

Über ihn.

Über das eigentliche Opfer in dieser ganzen Geschichte.

„HÖR AUF!“

Naruto hatte geschrien.

„Hör auf über mich zu lachen!“

„Warum denn?“

Sasuke kam auf Naruto zu und legte seine Hand auf die Wange des Blondens. Er sah ihn an.

„Ich habe mit Sakura geschlafen. Ein ums andere Mal.“

Ein Messerstich.

„Wir beide wollten es.“

Das Messer schnitt sich bis zu seinem Herz.

„Sie liebt mich immer noch.“

Das Gefühl, als ob ihm jemand das Herz bei lebendigem Leibe rausgerissen wird.

Naruto stiegen die Tränen in die Augen. Er ballte die Hände zu Fäusten. Er hatte das Gefühl als hätte ihn jemand geschlagen. Er sah Sakura an.

„Stimmt das?“

Die Rosahaarige vergrub das Gesicht in den Händen.

Der Uchiha zog die Hand von Narutos Wanger wieder weg und sah ihn lächelt an.

„Was ist das für ein Gefühl, wieder alleine zu sein?“

Er hielt Sakura seine Hand hin.

Sie sah noch einmal den Blondem an und schloss die Augen. Sie griff nach der ausgestreckten Hand und ging zu dem Mann, der sie jahrelang verletzt hatte, der sich keinen Hehl aus ihr gemacht hatte.

Naruto zog sie herum und ein klatschendes Geräusch ertönte.

„Sag, was ist aus der Sakura-chan geworden die ich so geliebt habe?!“

Sakura hielt sich die schmerzende Wange und sank auf die Knie. Sie weinte bitterlich wie ein kleines Kind, das sich verirrt hatte.

Sasuke reagierte sofort. Er packte den Blondem am Kragen und sah ihn an. Er zog ein Kunai aus der Hosentasche seiner Traininghose und hielt es ihm an die Kehle.

„Wenn du ein Problem damit hast, dann regle das mit mir. Und zwar draußen.“

Seine Sharingan leuchteten wie Blut.

„Sakura, ich bin 10, nein 5 Minuten wieder da.“

Nachdem er diese Worte beendet hatte, flog bereits der Blonde mit wahnsinniger Geschwindigkeit durch das Wohnzimmerfenster.

Der Uchiha ging in die Knie und küsste Sakura auf die Stirn.

Es war wie ein Todesurteil.

Er stand wieder auf und sprang aus dem Fenster, seinen ehemaligen besten Freund hinterher.

Die Rosahaariger fühlte sich, als ob sich ein riesiger Abgrund sich unter ihr auftat und sie in das Herz der Hölle verschlang.

War das Realität?

Konnte das wirklich sein, was sie jetzt erlebte?

Oder war sie bereits in der Dunkelheit, in der sich Sasuke befand?

>>Die Dunkelheit

die ihn umgab
Die Dunkelheit
die seinen Körper durchdrang
Warum sehne ich mich danach?<<